

Report "GIHF-AI Konferenz 2024"

Rückblick auf drei Jahre deutsch-israelische Digital Health Kooperation

Am 24. und 25. Juni 2024 veranstaltete das German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI), eine Initiative des European Leadership Network (ELNET), seine dritte Jahreskonferenz in Berlin. Mehr als 120 deutsche und israelische Medizinerinnen und Mediziner, Patientenvertreterinnen und -vertreter, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Akteure aus dem Ökosystem der digitalen Gesundheitswirtschaft kamen

für zwei Tage zusammen, um über digitale Gesundheit und KI-Regulierung zu diskutieren, Projektideen zu entwickeln und neue Verbindungen zu knüpfen. Diese Publikation fasst das Programm zusammen und gibt politische Empfehlungen, die aus den Keynotes, den Breakout-Sessions zu "Digital Mental Health", "Ethics and Trust in AI" sowie "Health & Data Literacy" und den Podiumsdiskussionen der GIHF-AI-Konferenz abgeleitet wurden.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR GIHF-AI KONFERENZ 2024



- ▶ Zweitägige Konferenz (24.-25. Juni 2024) im Tieranatomischen Theater (TAT)
- ▶ Empfang in der Hörsaalruine der Charité (BMM) in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei und mit musikalischer Begleitung durch die *Singing Shrinks*
- ▶ Rund 120 hochrangige Expertinnen und Experten sowie politische Entscheidungsträger aus Deutschland und Israel
- ▶ Vorstellung der GIHF-AI Studie 2.0 "Künstliche Intelligenz und Digital Health: Anwendungen und Rahmenbedingungen – Eine Übersicht KI-basierter Anwendungsfelder für bürgerzentrierte Lösungen und ihrer aktuellen Chancen und Herausforderungen"
- ▶ Keynotes von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach MdB, Esti Shelly (Director, Digital Health, Israeli Ministry of Health) und Prof. Dr. Ronni Gamzu (CEO, Tel Aviv Sourasky Medical Center)
- ▶ 3 Breakout-Sessions: "Ethics & Trust in AI", "Digital Mental Health", "Health & Data Literacy"
- ▶ GIHF-AI Hot Seat mit Prof. Dr. Ronni Gamzu
- ▶ Panel zum Thema "The EU AI Act and its practical implications"
- ▶ AI & Nursing: Debatte & Live-Aufzeichnung des "MehrEinsatzWagen"-Podcasts"

Handlungsempfehlungen

Datenfluss

Daten müssen effizient und sicher zwischen allen relevanten Akteuren fließen, einschließlich mentaler Gesundheitsdaten, um gesundheitspolitische Vorteile zu maximieren und den Einsatz von KI zu fördern. Transparenz, Selbstbestimmung der Patientinnen und Patienten sowie fundierte Entscheidungsfindung müssen gewährleistet sein. Der Schutz und die Nutzung von Daten müssen ausgewogen sein (Kosten-Nutzen-Analyse).

Gesundheits-, Daten- und KI-Kompetenz

Bürgerinnen und Bürger, Patientinnen und Patienten müssen über die Vorteile der gemeinsamen Nutzung von Gesundheitsdaten und den Einsatz von KI zur Verbesserung der Gesundheit und der Datenkompetenz aufgeklärt werden. Es sollte eine zugängliche, leicht verständliche und zentralisierte Informationsinfrastruktur vorhanden sein, die die Gesundheitskompetenz unterstützt. Unabhängige Expertinnen und Experten, soziale Medien und Meinungsbildner können als Strategen und Kommunikationskanäle eingesetzt werden, um das Wissen der Menschen zu verbessern. Dies schafft Vertrauen.

Vertrauenswürdige und ethische Nutzung von KI

Vertrauen, Erklärbarkeit und menschenzentriertes Design sind entscheidend für die verantwortungsvolle Integration von KI. Definitionen von Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit müssen klar sein. Transparenz in den Abläufen und benutzerzentrierte Ansätze können gesellschaftliche Vorteile maximieren. Selbstregulierung basierend auf globalen Best Practices, ethische Datennutzung und die Integration menschlicher Aufsicht für eine zuverlässige KI-Operation sind wesentlich für den verantwortungsvollen Einsatz von KI und die gesellschaftliche Akzeptanz.

Interdisziplinarität und Ethik-Kompetenz

Die Förderung interdisziplinärer Teams in der KI-Entwicklung und im regulatorischen Prozess sowie die internationale Zusammenarbeit sind von entscheidender Bedeutung. Zugleich muss die Stärkung ethischer Kompetenzen in der technischen Ausbildung vorangetrieben werden. Es ist notwendig, technische und ethische Schulungen in regulatorischen Rahmenwerken zu vereinen.

KI-Governance und der EU AI Act

Der EU AI Act wird sich auf den bereits stark regulierten Gesundheitssektor auswirken. Daher sollten eine sorgfältige Umsetzung und die Entwicklung von Harmonisierungsstandards erfolgen, um sicherzustellen, dass KI-Anwendungen im Gesundheitswesen mit den bestehenden Vorschriften vereinbar sind. KI-Governance im Gesundheitswesen sollte mit anderen globalen KI-Regelungen integriert werden, sektorspezifisch und flexibel sein, um Konflikte zu vermeiden sowie internationale Zusammenarbeit unterstützen.

"Regulatorische Sandboxes" & KI-Rahmen

Für Gesundheits- und medizinische Anwendungen muss die Notwendigkeit erklärbarer KI betont werden. Es wird empfohlen, "Regulatorische Sandboxes" in Universitätskliniken einzurichten, um KI-Sicherheit zu testen und die Bedeutung menschlicher Vermittler in der KI-Entscheidungsunterstützung hervorzuheben. Internationale Zusammenarbeit bei der Entwicklung regulatorischer Rahmenwerke unter Einbeziehung von Startups und Fachpersonal ist wesentlich für Innovationsförderung und verantwortungsvolle Governance neuer Technologien.

KI in der psychischen Gesundheitsversorgung

Integration von KI in die psychische Gesundheitsversorgung erfordert umfassende Regulierungen, Entwicklung spezifischer Bewertungsmetriken, personalisierten Einsatz von Tools, effektive Datenanalyse und Nutzung von KI zur Überwachung der öffentlichen Gesundheit. Dies kann Wirksamkeit, Sicherheit und Gerechtigkeit von KI-Anwendungen im Bereich psychische Gesundheit verbessern, was Patientinnen und Patienten zugutekommt.

Aufklärung und Kommunikation

Der Zweck der Nutzung von Gesundheitsdaten und dem Einsatz von KI sollte immer transparent sein. Entwicklung klarer Kommunikationsstrategien, Verbesserung des Zugangs der Patientinnen und Patienten zu Gesundheitsdaten, Integration von Gesundheitskompetenzbildung, Einbeziehung von Interessengruppen in die Politikgestaltung und Förderung von Innovation durch Wettbewerb sind entscheidend.

Anreizprogramme und Pilotprojekte

Die Einrichtung von Anreiz- und Pilotprojekten, wie sie in Israel vorhanden sind, kann erheblich zur Förderung von Initiativen im Bereich der digitalen Gesundheit beitragen. Beide Initiativen sind wertvoll, um Innovationen voranzutreiben, Wirkung zu erzielen, eine erfolgreiche Implementierung sicherzustellen und den Zugang für Bürgerinnen und Bürger sowie Patientinnen und Patienten zu erhöhen.



Dritte GIHF-AI Konferenz in Berlin

GIHF-AI Konferenz-Empfang

Prof. Dr. Ronni Gamzu, CEO des Tel Aviv Medical Center (Ichilov) und GIHF-AI Kuratoriumsmitglied, eröffnete die Konferenz mit einer Keynote in der historischen Charité-Hörsaalruine des Berliner Medizinhistorischen Museum (BMM). Er ließ drei Jahre israelisch-deutscher Gesundheitskooperation Revue passieren. Prof. Gamzu wies auf sich abzeichnende Partnerschaftsmöglichkeiten hin, wie die ersten gemeinsamen F&E-Initiativen, die aus GIHF-AI hervorgegangen sind, und betonte, dass die **Gesundheitssysteme Deutschlands und Israels komplementäre Stärken** haben, die es zu nutzen gilt. Gamzu erwähnte den jüngsten erfolgreichen Hackathon zwischen dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) und Ichilov, der aus der Unterzeichnung eines LOI zwischen den Krankenhäusern im Jahr 2023 hervorging, die mit Hilfe von GIHF-AI zustande kam. **Weitere Kooperationen dieser Art wären für beide Länder von Vorteil**, und er ermutigte andere Krankenhäuser, diesem Beispiel zu folgen. Auf die Keynote folgten Pitch-Präsentationen der israelischen Digital Mental Health Startups Seegnal (Eyal Schneid, CEO), Taliáz (Dr. Dekel Taliáz, CEO) und Innoccu (Shay Dagan, Chief of Product).

GIHF-AI Konferenz Keynotes und Panels

Am zweiten Tag eröffnete der deutsche **Bundesgesundheitsminister, Prof. Dr. Karl Lauterbach MdB**, die Konferenz mit einer Keynote-Rede. Er erläuterte den **enormen Nutzen der Zusammenarbeit zwischen Israel und Deutschland im Gesundheitswesen für die Förderung der Gesundheit auf der ganzen Welt**. Minister Lauterbach drückte zunächst im Namen der deutschen Regierung seine Solidarität mit dem israelischen Volk aus. Er sprach über seine Ministeriumsdelegation in Israel zum Thema KI im Gesundheitswesen und fügte eine persönliche Anmerkung hinzu: **"Ich erinnere mich, wie ich mit Ran Balicer zusammensaß und auf eine Serviette zeichnete, was später zum deutschen Gesetz wurde."** Minister Lauterbach betonte die Bedeutung der engen Beziehungen zu Israel, insbesonde-

re nach der COVID-19-Pandemie, bei der nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt von der israelischen Forschung profitiert habe. Die im Zuge des Programms unterzeichneten **Kooperationsvereinbarungen zwischen Universitätskliniken seien eine der wichtigsten Errungenschaften von GIHF-AI**, da Fortschritte nicht nur durch Gespräche, sondern vor allem durch gemeinsames Handeln erreicht werden könnten, so der Minister. Darüber hinaus stellte Prof. Lauterbach die deutsche KI-Strategie vor. Ihm zufolge stellt die Sicherstellung des universellen Zugangs zu elektronischen Gesundheitsakten (EHR) mit Opt-out-Optionen, die Nutzung von KI für die Datenvollständigkeit und die Befähigung der Patientinnen und Patienten zur Nutzung ihrer Gesundheitsdaten einen transformativen Ansatz für die Gesundheitsversorgung dar. Er wies darauf hin, dass die Entwicklung und der Einsatz großer Sprachmodelle (LLM), KI-gesteuerte Lösungen für seltene Krankheiten und die erweiterte Pflege vielversprechend sind, um das Gesundheitswesen zu revolutionieren.

Im Anschluss an den Minister hielt **Esti Shelly**, Direktorin der Digital Health Unit im israelischen Gesundheitsministerium, eine Keynote zum Thema "Advancing Digital Care – Israel's Digital Health Journey during Crisis". Sie lobte zunächst die **fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Israel und Deutschland** während der drei Jahre von GIHF-AI. Ihr Vortrag handelte von **Israels Reaktion auf die Ereignisse des 7. Oktober**, die das israelische Gesundheitsministerium dazu veranlasst hätten, einen **besonderen Schwerpunkt auf die psychische Gesundheitsversorgung** zu legen. Shelly betonte die enge Zusammenarbeit des Ministeriums mit den israelischen Health Maintenance Organizations (HMOs), um innovative Lösungen in der psychischen Gesundheitsversorgung zu fördern. Darüber hinaus wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die **Kontinuität der Versorgung gelegt, indem ein nahtloser Datenfluss mit standardisierten, qualitativ hochwertigen Daten über die Sozialarbeit und die psychische Gesundheitspflege hinweg eingerichtet** wurde, um eine umfassende und wirksame Unterstützung für die Betroffenen zu gewährleisten. Gleichzeitig wurden die Rehabilitationsdienste stärker in den Mittelpunkt gerückt. Durch Anreizsysteme und Pi-

lotprogramme beförderte das Ministerium das israelische Gesundheitsökosystem, innovative Lösungen zu entwickeln. Sowohl die COVID-19-Pandemie als auch der 7. Oktober veranlassten das Land, psychische Gesundheitsversorgung und Digital Mental Health stärker in den Fokus zu rücken, was einer der Gründe dafür ist, dass die Konferenz einen starken Schwerpunkt auf diese Themen legte.

Es folgte der **GIHF-AI Hot Seat mit Prof. Ronni Gamzu** über die Vorteile der Datennutzung in Israel und die Reaktion auf Gesundheitskrisen. Er betonte, dass man bei der Bewältigung großer Krisen wie der Pandemie sein Ego zurückstellen müsse, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden, und verwies auf seine Rolle als Israels "Covid Zar". Gamzu unterstrich, dass man für die Bewältigung von Krisen Fachleute brauche, nicht nur die Politik, um das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

Was die Datennutzung anbelangt, so war die 2012 eingeführte **israelische Plattform für den Datenaustausch** zwischen allen relevanten Akteuren (Krankenhäuser, Krankenkassen) von **entscheidender Bedeutung für den kontinuierlichen Datenaustausch**, der die Entwicklung der Impfungen während der COVID-19-Pandemie begünstigte. Eine zu starke Konzentration auf den Datenschutz hätte dies unmöglich gemacht. Abschließend unterstrich Ronni Gamzu die Aussage von Minister Lauterbach, indem er die Bedeutung der praktischen Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen hervorhob und vorschlug, KPIs für jede Zusammenarbeit zwischen deutschen und israelischen Krankenhäusern einzuführen.

Die Präsentation der **GIHF-AI Studie 2.0** "Künstliche Intelligenz und digitale Gesundheit: Anwendungen und Rahmenbedingungen – **Ein Überblick über KI-basierte Anwendungsfelder für bürgerzentrierte Lösungen und ihrer aktuellen Chancen und Herausforderungen**"¹ durch **Dr. Alexander Schachinger** (CEO, E-Patient Analytics) und **Prof. Dr. Sylvia Thun** (Director, Core Unit eHealth and Interoperability, BIH @ Charité) und **Prof. Dr. Ran Balicer** (CIO & Deputy-DG, Clalit Health Services) folgte. Die Studie beleuchtet die Vorteile von KI in der Medizin durch

die Darstellung von Anwendungsfällen. Sie unterstreicht die Notwendigkeit einer wirksamen Regulierung, um das Vertrauen der Öffentlichkeit und der medizinischen Fachkräfte zu stärken. Der **EU AI Act** sei ein positiver Schritt, so die Autorinnen und Autoren, aber es fehle an umfassenden Maßnahmen zur Integration von KI mit elektronischen Gesundheitsakten und Patientendaten, was die Interoperabilität zwischen Anbietern von Gesundheits-IT beeinträchtigt. Die **Studie plädiert für regulatorische Anpassungen auf europäischer und nationaler Ebene** und für den Abbau von Bürokratie für medizinische Fachkräfte durch KI, um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen. Die Verfasser fordern eine **interdisziplinäre Zusammenarbeit** zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen, um Innovationen zu fördern, und schlagen eine **verstärkte Kommunikation über KI-Anwendungen** vor, um Vertrauen aufzubauen und die Gesundheitskompetenz zu verbessern.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema **"The EU AI Act and its practical implications"** mit **Prof. Dr. Karl Broich** (CEO, BfArM), **Nicole Formica-Schiller** (CEO & Gründerin, Pamanicor Health), **Beatrice Kluge** (Head of International Partnerships, gematik), **Limor Shmerling Magazanik** (Tech Policy - Privacy, Data Governance & Digital Security, OECD) und **Dr. Neomi Siegal** (Head of Medical Technologies Division, Maccabi Health Care Services) stand anschließend auf dem Programm.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass ein **Rechtsrahmen von Vorteil** wäre, dass aber das **EU AI Act den bereits stark regulierten Gesundheitssektor beeinträchtigen würde**. Daher sollten eine sorgfältige Umsetzung und die Entwicklung von Harmonisierungsstandards über die EU-Grenzen hinweg erfolgen, um sicherzustellen, dass KI-Anwendungen im Gesundheitswesen mit den bestehenden Vorschriften vereinbar sind. **Die KI-Governance im Gesundheitswesen müsse mit anderen globalen KI-Regelungen integriert, sektorspezifisch und flexibel sein, um Konflikte zu vermeiden und die internationale Zusammenarbeit zu unterstützen**. Die Entwicklung von Anwendungsfällen und deren schnelle Erprobung kann zu einem System führen, in dem Innovation und Regulierung zusammenpassen.

Breakout Sessions

Die Breakout-Session zum Thema "**Digital Mental Health**" mit **Prof. Dr. Malek Bajbouj** (Director of International Affairs, Charité Berlin) und **Prof. Dr. Arad Kodesh** (Head of Mental Health Services, Meuhedet), mit Impulsen von **Nora Blum** (Gründerin, Selfapy), **Dr. Lars Hunze** (stellvertretender Referatsleiter, Bundesministerium für Gesundheit), **Revital Ordan** (Director of Ambulatory Mental Health Services, Israel Ministry of Health) und **Dr. Dekel Taliatz** (CEO, Taliatz). Die Gruppe diskutierte über das DIGA-Modell in Deutschland, das vor kurzem in Israel angewandt wurde, und schlug vor, **KI zur kontinuierlichen Analyse von Daten aus dem realen Leben** (wie Schlafqualität, Herzfrequenz und Angstzustände) zu nutzen und Therapeutinnen und Therapeuten Einblicke zu gewähren, sowie **KI zur Überwachung der Gesundheit der Gesamtbevölkerung für öffentliche Zwecke** einzusetzen. Die Workshop-Teilnehmenden schlugen vor, dass die Verbesserung der KI-Regulierung, die Entwicklung spezifischer Metriken für die psychische Gesundheit, die Anpassung digitaler Tools an die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten, die Nutzung von KI für Dateneinblicke und der Einsatz von KI für die Überwachung der Gesundheit der Bevölkerung zu vertrauenswürdigen und effektiven Tools für die digitale psychische Gesundheit führen würden.

Die Breakout-Session zum Thema "**Ethics and Trust in AI**" mit **Dr. Anke Diehl** (CTO, Universitätsmedizin Essen) und **Dr. Gal Goshen** (Chief AI Officer, Sheba) begann mit einem Vortrag von **Elisabeth Liebert** (Digital Transformation Unit, Universitätsmedizin Essen), die in Vorbereitung des Workshops die GIHF-AI-Publikation "Ethical guidelines for AI in medicine"² mitverfasst hatte. Zusammenfassend waren sich die Beteiligten einig, dass für eine **verantwortungsvolle Integration von KI in die Gesellschaft Vertrauen, Erklärbarkeit und ein menschenzentriertes Design** unerlässlich sind. **Klare Definitionen** von Vertrauen und Transparenz, ethischer Datennutzung, menschlicher Aufsicht und interdisziplinärer Zusammenarbeit seien unerlässlich. Bei Anwendungen im Gesundheitswesen sollten **erklärbare KI, "Regulatorische Sandboxes"** in Krankenhäusern

und **menschliche Vermittler** bei der KI-Entscheidungsunterstützung im Vordergrund stehen. Die internationale Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Regulierungsrahmen sei entscheidend, um ein Gleichgewicht zwischen Innovation und verantwortungsbewusster Steuerung zu schaffen.

Die Breakout-Session zum Thema "**Health & Data Literacy**" mit **Birgit Bauer** (Projektkoordinatorin und Gründerin, Data Saves Lives Deutschland; Patientinexpertin) und **Roi Shternin** (Gründer & CPO, Chronically; Patientinexpertin) beinhaltete einen Impulsvortrag von **Dr. Sigal Shafran Tikva** (Director R&I Center in Nursing, Hadassah University Hospital). Sie betonte, wie wichtig es sei, die Erfahrungen der Betroffenen in den Vordergrund zu stellen, um eine nachhaltige Akzeptanz der Nutzung von Gesundheitsdaten zu erreichen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass **Bürgerinnen und Bürger sowie Patientinnen und Patienten über die Vorteile der gemeinsamen Nutzung von Gesundheitsdaten und den Einsatz von KI zur Verbesserung der Gesundheit und der Datenkompetenz aufgeklärt** werden müssen. Es sollte eine **zugängliche, leicht verständliche und zentralisierte Informationsinfrastruktur** geben, die die Gesundheitskompetenz unterstützt.

Die Ergebnisse der Workshops, mit politischen Handlungsempfehlungen und Aktionspunkten, wurden am Ende der Konferenz mit Hilfe von **Graphic Recordings von Manuel Recker** (im Anhang) präsentiert.

Live Podcast "Nursing & AI: From Egosystem to Ecosystem"

"Vom Ego- zum Ökosystem", also wie wichtig die Einbindung von Pflegenden in alle Prozesse rund um digitale Gesundheit und KI ist, war die starke Botschaft des Live-Podcasts von "MehrEinsatzWagen" zum Thema "Nursing & AI: Changing roles in participatory healthcare systems". **Prof. Dr. Thomas Fischer** (Forscher, ehs Dresden), **Mina Luetkens** (Gründerin & CEO, Patients4Digital) und **Dr. Sigal Shafran Tikva** (Direktorin R&I Center in Nursing, Hadassah University Hospital) diskutierten mit dem Moderator und

Initiator des Podcasts, **Dr. Tobias Gantner** (Gründer & CEO, HealthCareFuturists), wie Technologie genutzt werden kann, um die Pflege von Patientinnen und Patienten zu verbessern und dass **Betroffene mehr Einfluss auf ihre Gesundheitsreise ("health journey") haben müssen**. Darüber hinaus betonten die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer wie bedeutungsvoll ein **Lehrplan** sei, **der Pflegende zu kreativem und innovativem Denken motiviert**.

Zusammenfassung und Ausblick

Die dritte Konferenz des German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI), das vom deutschen Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird, bildete den Abschluss einer intensiven dreijährigen Zusammenarbeit zwischen den digitalen Gesundheitsökosystemen Deutschlands und Israels. Das Programm umfasste eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Gesundheitsminis-

terien, mehreren Universitätskliniken, Krankenkassen und anderen Akteuren. Die **Interdisziplinarität, der Innovationsgeist und die Bereitschaft, gemeinsam zu lernen und sich weiterzuentwickeln, waren während der gesamten Konferenz zu spüren**. Um die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern fortzusetzen und zu verbessern, möchte ELNET seine Aktivitäten im Rahmen von GIHF-AI auf weitere europäische Länder ausweiten. Gleichzeitig wird ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen israelischen und deutschen Universitätskliniken und anderen relevanten Gesundheitseinrichtungen gelegt. Die **bestehenden Partnerschaften haben sich als sehr vorteilhaft erwiesen**, weshalb ELNET eine Partnerschaft mit der Sächsischen Staatskanzlei eingegangen ist, um Gesundheitseinrichtungen und Fachkräfte aus Sachsen mit Israels digitalem Gesundheits- und KI-Ökosystem zu verbinden. Weitere Bundesländer könnten diesem Beispiel folgen.

Quellenverzeichnis

1. **ELNET:** "GIHF-AI Study 2.0: Applications and framework conditions of AI in medicine", 25.0.6.2024 in <https://gihf-ai.eu/en/study/gihf-ai-study-2-0/>.
2. **ELNET:** "Ethical guidelines for AI in medicine", 10.06.2024 in <https://gihf-ai.eu/en/policy-briefing/ethische-grundsätze-für-ki-in-der-medizin/>.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ELNET 

GIHF 

German Israeli
Health Forum for
Artificial Intelligence

Eine Initiative von ELNET

GIHF-AI ist eine Initiative von ELNET Deutschland, einer Denkfabrik und Netzwerkorganisation im Kontext der deutsch-israelischen Beziehungen. Wir arbeiten unabhängig und parteiübergreifend auf Grundlage gemeinsamer demokratischer Interessen und Werte.

Ein besseres gegenseitiges Verständnis wird durch Vernetzung und Informationsaustausch gefördert. Seit der Gründung 2007 fokussiert ELNET seine Arbeit dabei auf die Themenbereiche Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismus sowie Innovation.

GIHF-AI

German Israeli
Health Forum for
Artificial Intelligence

Eine Initiative von
ELNET Deutschland e.V.

Autorin:
Lea Ledwon (aus dem Englischen übersetzt)



gihf-ai.eu



[@GIHFAI](https://www.linkedin.com/company/gihfai)

KONTAKT

Carsten Ovens

CEO
ELNET (DACH)

Lea Ledwon

Program Manager GIHF-AI